



LETZTE NACHRICHTEN

WELT

Nachrichten in Kurzform:

- Berlin: Kanzler Scholz forderte, noch vor der Wahl Energiepreise zu senken. Die Grünen versprechen 1000 EUR Entlastung für Familien und Klimageld.
- Berlin: Laut IWH Halle liegt die Zahl der Firmeninsolvenzen im Jahr 2024 auf dem höchsten Niveau seit der Finanzkrise 2009. Im letzten Quartal kam es zu 4.215 Insolvenzen mit 38.000 betroffenen Arbeitsplätzen.
- Berlin: Der LKW-Verkehr (Frühindikator) nahm laut Statistischem Bundesamt im Dezember um 0,5% im Monatsvergleich und 3% im Jahresvergleich zu.

EUR

Deutschland: Automobilindustrie weiter unter Druck

Die Stimmung in der Automobilindustrie hat sich zum Jahresende 2024 laut IFO-Barometer fortgesetzt eingetrübt. Der Index für das Geschäftsklima der deutschen Automobilindustrie sank im Dezember 2024 von zuvor -32,4 auf -34,7 Punkte.

EUR

Familienunternehmen investieren seltener in Deutschland und streichen Jobs

Die Familienunternehmen gehen einer Umfrage (900 Unternehmen) zufolge skeptisch in das neue Jahr. 40% der international tätigen Betriebe gaben an, im Jahr 2025 ihre Investitionen in Deutschland zurückfahren zu wollen beziehungsweise gar keine neuen Investitionen hierzulande zu planen. Im Vorjahr lag der Vergleichswert für 2024 bei 32%.

Welt

Studie: Palästinenser haben Zahl der Toten im Krieg zu niedrig angegeben

Die palästinensischen Gesundheitsbehörden haben die Zahl der gewaltbedingten Todesfälle im Krieg zwischen Israel und der Hamas seit Kriegsausbruch im Oktober 2023 und Ende Juni 2024 um rund 41% zu niedrig angegeben. Zu diesem Schluss kommt eine in der medizinischen Fachzeitschrift The Lancet veröffentlichte Studie. Die von Experten begutachtete Analyse wurde von Wissenschaftlern der London School of Hygiene and Tropical Medicine und anderen Institutionen, darunter der Yale University in den USA durchgeführt. Die Studie wurde nicht mit externen Mitteln finanziert.

KOMMENTAR

[Wieviel Zeit hatten sie ...](#)

[Danke Berlin, danke Berlin \(diskretionäre Politik!\) ...](#)

[Positiv](#)

[Negativ, siehe Kommentar](#)

[Der Kapitalstock wankt!](#)

[Kein Kommentar](#)

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK		FAR EAST		BIAS
EUR-USD	1.0292	- 1.0318	1.0293	- 1.0304	Negativ
EUR-JPY	162.39	- 162.91	162.64	- 163.09	Neutral
USD-JPY	157.59	- 158.16	157.95	- 158.40	Neutral
EUR-CHF	0.9390	- 0.9400	0.9388	- 0.9395	Positiv
EUR-GBP	0.8366	- 0.8392	0.8367	- 0.8374	Positiv

Sie haben Interesse am Hellmeyer Report? Dann melden Sie sich jetzt unter www.netfonds.de an



DAX-BÖRSENAPEL

- Ab 19.600 Punkten
- Ab 19.750 Punkten
- **Aktuell**

MÄRKTE

DAX (Xetra)	20.317,10	-12,84
EURO STOXX50	5.019,42	+23,77
Dow Jones	42.534,47	-44,48
Nikkei	39.231,18 (06:01)	-373,91
CSI300	3.762,52 (06:01)	-17,36
S&P 500	5.900,79	-13,87
MSCI World	3.732,14	-1,35
Brent	77,22	+1,18
Gold	2.672,30	+12,30
Silber	30,23	+0,08

TV-TERMINE/VIDEOS



[Erster FTD Hellmeyer der Woche 2025](#)

[Video mit Wallstreet Online](#)

Märkte: Warten auf den US-Arbeitsmarktbericht – Unerwartet starke deutsche Industrieproduktion - Deutschland: Automobilindustrie weiter unter Druck

Der EUR eröffnet gegenüber dem USD bei 1,0295 (05:38 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,0285 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 158,35. In der Folge notiert EUR-JPY bei 163,03. EUR-CHF oszilliert bei 0,9393.

Märkte: Warten auf den US-Arbeitsmarktbericht

An den Finanzmärkten dominierte in den letzten 24 Stunden grundsätzlich eine abwartende Haltung mit überschaubaren Bewegungen. Vor der Veröffentlichung des US-Arbeitsmarktberichts heute um 14.30 Uhr scheut der Markt offensichtlich signifikante Neupositionierungen.

In den letzten 24 Stunden standen europäische Daten im Mittelpunkt. Die deutsche Industrieproduktion setzte mit einem Anstieg um 1,5% (Prognose 0,5%) im Monatsvergleich unerwartet positive Akzente. Darüber freuen wir uns. Wir sind jedoch gleichzeitig ernüchtert, da der abnehmende Auftragseingang (zuletzt -5,4% im Monatsvergleich) impliziert, dass der Auftragsbestand (=zukünftige Produktion) schmilzt. Der Grund für die erhöhte Produktion mag mit Ängsten vor US-Zöllen zusammenhängen. Im Vorwege werden mehr Güter abgerufen, um zukünftige Zollkosten zu vermeiden. Diesbezüglich besteht die Möglichkeit, dass auch in den kommenden Monatsmonaten erhöhte Produktion zu Lasten des Auftragsbestands Raum greifen kann. Zu dieser Sichtweise passt, dass die Exporte per November im Monatsvergleich um 2,1% stiegen. Weitere Daten aus Deutschland fielen Besorgnis erregend aus, ob das IFO-Barometer der Autoindustrie, die Insolvenzzunahme (höchste Zahl seit 2009) oder die jüngste Studie der Familienunternehmen bezüglich Investitionen und Arbeitsplätzen.

Aktienmärkte: Late Dax -0,05%. EuroStoxx 50 +0,48%, S&P 500 -0,23%, Dow Jones -0,10%, US Tech 100 -0,23%.

Aktienmärkte in Fernost Stand 06:03 Uhr: Nikkei (Japan) -0,98%, CSI 300 (China) -0,40%, Hangseng (Hongkong) -0,49%, Sensex (Indien) -0,43% und Kospi (Südkorea) -0,08%.

Rentenmärkte: Die 10-jährige Bundesanleihe rentiert heute früh mit 2,53% (Vortag 2,52%), während die 10-jährige US-Staatsanleihe eine Rendite in Höhe von 4,69% (Vortag 4,67%) abwirft.

Devisenmärkte: Der EUR (-0,0013) gab gegenüber dem USD geringfügig nach.

Gold (+12,30 USD) und Silber (+0,08 USD), die „de facto“ Währungen ohne Fehl und Tadel, legten gegenüber dem USD zu. Bitcoin notiert aktuell gegenüber dem USD bei 93.830 (06:05 Uhr). Gegenüber dem Vortag ergibt sich ein Rückgang um 480 USD.



Folker Hellmeyer

040 8222 67 - 234

fhellmeyer@netfonds.de

Deutschland: Automobilindustrie weiter unter Druck

Die Stimmung in der Automobilindustrie hat sich zum Jahresende 2024 laut IFO-Barometer fortgesetzt eingetrübt. Der Index für das Geschäftsklima der deutschen Automobilindustrie sank im Dezember 2024 von zuvor -32,4 auf -34,7 Punkte.

Kommentar: Das ist das niedrigste Niveau seit 2020 (Wirtschaftsverbot Corona).

Der Rückgang war insbesondere auf deutlich pessimistischere Erwartungen zurückzuführen, während die Unternehmen die aktuelle Lage etwas besser bewerteten: Die Geschäftserwartungen fielen auf -37,1 Punkte, von -30,9 im November. Der Indikator der Geschäftslage stieg auf -32,3 Punkte, nach -33,8 Punkten.

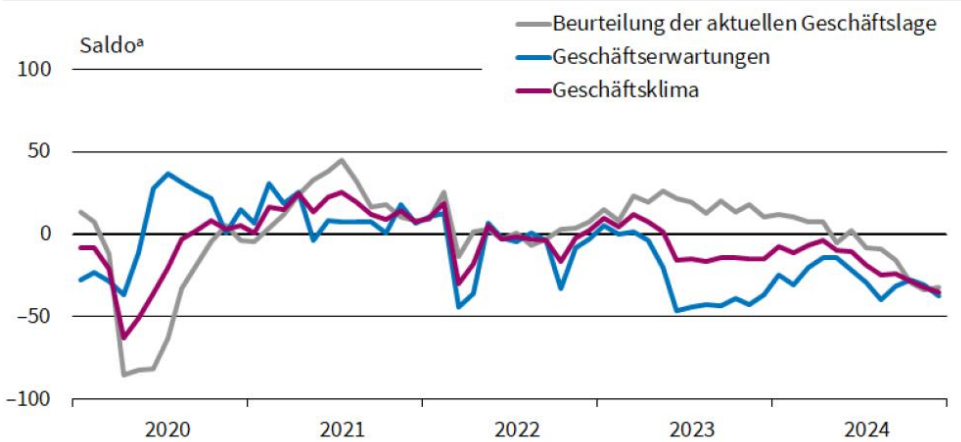
Kommentar: Hier ergibt sich der Gegenentwurf zu dem IFO-Barometer der Chemieindustrie. Die Erwartungen fielen weiter ab, während sich die Lagebewertung geringfügig verbesserte. Das Niveau beider Indices ist jedoch so prekär, dass sich aus den Veränderungen kein Potential einer Trendwende ableiten lässt.

Viele Unternehmen der Autoindustrie beurteilten ihren Auftragsbestand als nicht ausreichend, um ihre Produktionskapazitäten auszulasten. Auch vom Auslandsgeschäft werden keine positiven Impulse erwartet: Die Exporterwartungen fielen von -19,1 auf -20,3 Punkte.

Der Abwärtstrend der letzten Monate setzte sich ebenso bei der Personalplanung fort: Die Beschäftigungserwartungen fielen von -33,9 auf -36,7 Punkte. Mehr Unternehmen als bisher diskutierten über einen Stellenabbau.

Kommentar: Es brennt, mehr gibt es nicht zu sagen!

Geschäftsentwicklung in der deutschen Automobilindustrie



^a Saisonbereinigte Werte.

Quelle: ifo Konjunkturumfragen, Dezember 2024.

© Ifo Institut

Familienunternehmen investieren seltener in Deutschland und streichen Jobs

Die Familienunternehmen gehen einer Umfrage (900 Unternehmen) zufolge skeptisch in das neue Jahr. 40% der international tätigen Betriebe gaben an, im Jahr 2025 ihre Investitionen in Deutschland zurückfahren zu wollen (*Kapitalstock!*) beziehungsweise gar keine neuen Investitionen hierzulande zu planen. Im Vorjahr lag der Vergleichswert für 2024 bei 32%. Erstmals war der Anteil der Firmen höher, die Arbeitsplätze reduzieren als aufbauen wollen (28% versus 19%). 31% rechnen für ihr Unternehmen 2025 mit Wachstum. 36% gehen für das neue Jahr davon aus, dass ihr operatives Geschäft im Vergleich zum Vorjahr abnimmt. Als größte Sorgen nennen die befragten Betriebe Bürokratie und steigende Sozialabgaben.

Kommentar: Das Konvolut der „Notstandsmeldungen“ nimmt weiter zu. Ohne Gegensteuerung wird die negative Dynamik in der Ökonomie dynamischer zunehmen, als bisher prognostiziert.

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden

Eurozone: Starke deutsche Industrieproduktion und Handelsbilanz

Die Einzelhandelsumsätze der Eurozone nahmen per November im Monatsvergleich um 0,1% (Prognose 0,4%) nach zuvor -0,3% (revidiert von -0,5%) zu. Im Jahresvergleich kam es zu einer Zunahme um 1,2% nach zuvor 2,1% (revidiert von 1,9%).

Deutschland: Die Industrieproduktion verzeichnete per Berichtsmonat November einen Zuwachs um 1,5% (Prognose 0,5%) nach zuvor -0,4% (revidiert von -1,0%). Im Jahresvergleich ergab sich ein Rückgang um 2,85% nach -4,22% (revidiert von -4,75%) im Vormonat.



Deutschland: Die Handelsbilanz wies per November einen Überschuss in Höhe von 19,7 Mrd. EUR aus (Prognose 14,8 Mrd. EUR, Vormonat 13,4 Mrd. EUR). Exporte legten im Monatsvergleich um 2,1% (Prognose 2,0%) zu, während Importe um 3,3% sanken (Prognose 0,7%, Vormonat -0,1%).

USA: Challenger Report im Monatsvergleich entspannter

Gemäß Challenger Report lag die Zahl der von angekündigten Massentlassungen betroffenen Arbeitsverhältnisse per Dezember bei 38.792 (Vorjahr 34.817, Vormonat 57.727).

Japan: Ausgaben der privaten Haushalte mit positivem Akzent

Die Ausgaben der privaten Haushalte nahmen per November im Monatsvergleich um 0,4% zu (Prognose -0,9%, Vormonat 2,9%). Im Jahresvergleich ergab sich ein Rückgang um 0,4% (Prognose -0,6%, Vormonat -1,3%).

Der Index der Frühindikatoren sank per Berichtsmonat November um 2,1 Punkte nach zuvor +0,2 Zählern. Der Index, der die aktuelle Lage abbildet, gab um 1,5 Punkte nach (Vormonat 2,8). Die Devisenreserven stellten sich per Berichtsmonat Dezember auf 1.230,7 Mrd. USD nach zuvor 1.239,0 Mrd. USD.

Derzeit ergibt sich für den EUR gegenüber dem USD eine negative Tendenz. Ein Überwinden der Widerstandszone bei 1.0600 – 1.0630 negiert dieses Szenario.

Viel Erfolg!



LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	<u>Frankreich:</u> Konsumausgaben (M)	Nov.	-0,4%	0,2%	08.45	Sind Prognosen realitätsnah?	Mittel
	Industrieproduktion (M)	Nov.	-0,1%	0,0%			
EUR	<u>Italien:</u> Einzelhandelsumsätze (M/J)	Nov.	-0,5%/2,6%	-.-/-.-	10.00	Keine Prognosen verfügbar.	Mittel
INR	<u>Indien:</u> Industrieproduktion (J)	Nov.	3,5%	4,0%	11.30	Solide!	Mittel
USD	<u>Arbeitsmarktbericht:</u>	Dez.			14.30	Sind Prognosen realitätsnah?	Hoch
	Arbeitslosenquote U-1		4,2%	4,2%			
	Arbeitslosenquote U-6		7,8%	-.-			
	„Nonfarm Payrolls“		227.000	160.000			
	Wochenarbeitszeit		34,3 Std.	34,3 Std.			
	Löhne (M/J)		0,4%/4,0%	0,3%/4,0%			
Partizipationsrate		62,5%	-.-				



Disclaimer

Wichtige Hinweise

Der Hellmeyer Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der Netfonds AG, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der Netfonds AG und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Hellmeyer Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Hellmeyer Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Hellmeyer Reports, die in dem Hellmeyer Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Hellmeyer Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Hellmeyer Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlage- möglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Hellmeyer Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

Netfonds AG
Heidenkampsweg 73
20097 Hamburg

Tel: +49 (0) 40 8222 67 - 0
Fax: +49 (0) 40 8222 67 - 100
E-Mail: info@netfonds.de
Website: netfonds.de

Vorstand: Martin Steinmeyer (Vors.), Peer Reichelt, Dietgar Völzke

Aufsichtsratsvors.: Klaus Schwantge

Registergericht: Registergericht: AG Hamburg, HRB-Nr. 12080
Ust.-Id.Nr.: Ust.-Id.Nr.: DE 209983608

Sie haben Interesse am
Hellmeyer Report?
Dann melden Sie sich
jetzt unter
www.netfonds.de an